

02

Whiteness – über Erscheinungsform und Aktualität des Weiß

Über die Erscheinungsform

Whiteness fasziniert alleine durch die Vieldeutigkeit.

Die Frage nach den diversen Aspekten und oftmals konträren Deutungen, wie die Untersuchung zahlreicher Phänomene und Erscheinungsformen des Weiß, bilden den Ausgangspunkt dieser Arbeit.

In der Verwendung als Farbe, öffnet Weiß unterschiedlichen **Deutungs- und Interpretationsspielraum**. So variieren die **Assoziationen** des Betrachters, beginnend mit kulturellen und sozialen **Wertungen**, Fragen zur **ethnischen Herkunft**, zu Religion und Mystik, den physikalischen **Erscheinungen** und den **künstlerischen Absichten**, bis hin zu konzeptionellen Gedanken.

Whiteness ist ebenso Synonym für das Moderne, das Konzept – es impliziert **Adjektive** wie **abstrakt, ideal, neutral**; es steht für Klarheit und Einfachheit – wesentliche Qualitäten moderner Kunst und Architektur.

Der aktuelle Architekturdiskurs bildet einen weiteren Rahmen der Arbeit. Während der Berufungsvorträge zur Professur der Architekturtheorie an der TU Graz war in den Äußerungen der Vortragenden Anfang März 2004 herauszuhören, dass sich die Architektur an einem Wendepunkt befände, und dass eine Neudefinition des Berufsbildes und Handlungsfeldes evident wäre.

Walter Prigge, einer der Vortragenden, sprach im Besonderen von der Architektur der Atmosphäre. Er sprach die Abwendung vom kunstgeschichtlichen Denken in Stilen und Formalismen an, zugunsten eines Denkens in Atmosphären.

Atmosphäre will im Sinne der Verbindung des objektiv fassbaren Raums und des subjektiven Handelns in diesem verstanden werden. Atmosphäre liegt zwischen beiden. Sie verbindet diese, und sie bildet gleichzeitig ein eigenständiges Element.

Atmosphäre wird zur Situation des Erlebens, Architektur wird zum Handeln mit Sinnen im Raum.

Weiß bildet in dieser Arbeit die Projektionsfläche für diese Situationen des Erlebens.

Die Farbe weiß und deren **Wahrnehmung** stehen unmittelbar im Zusammenhang mit **Material** und **Licht**.

Dies konnte anhand der **Suite 311** im Icehotel, Jukkasjärvy, Schweden untersucht werden. Durch seine spezifischen Materialeigenschaften erwies sich Schnee als bestens geeignet, um gewisse **Aspekte der Whiteness** räumlich umzusetzen und mit diesen zu arbeiten.

Suite 311

Projekt: Suite 311 im Icehotel AB, Jukkasjärvy, Nord-Schweden.

Ausmaße: 7,5 x 4,5 x 4 m. 34 m²

Konstruktion, Material: Schnee, Eis, Schafsfelle

Entwurf, Umsetzung: Claudia Kappl

Assistenz: David Andren, Ben Gilbert, Helena Nimmervoll,

Natsuki Munakata

Herstellungszeit: Suite: 3 Tage, Raumqualität: 20 Tage

Kosten: SEK 60.000,-, € 6.600,-

Konzept

“Ambit of distal close up”: A space incorporating the multitude of whiteness – simple but taking. Snow is the material of the inherent multitude – protection against the cold jet radiating coolness, absorption of sound and emanation of light. The surface of the space is smooth, whereas its homogeneity facilitates for the spectator to fade into its deepness – into the white out.

Strategie

“When absence can be the most emphatic form of presence, stopping doing something manages to become a positive gesture. On occasions this doesn't even mean subtracting, but rather not adding.”

ZahelBeacco, Anselm; Marcos Javier Rodriguez; Minimalism; GG; Barcelona2000; 54-9

Ausführung

Der Eingang, Durchgang liegt am Fußende des Raumes, und ist mit einer Stufe versehen, die eben in die Suite führt. Das Bodenniveau der Suite wurde mit zusätzlichen 30 cm Schnee erhöht; damit wurde die Raumhöhe auf knapp 4 m verringert.

Im zweiten Drittel des rechteckigen Raumes befindet sich das Bett, 2 x 2 m x 80 cm. Das Bett besteht aus zwei Holzlattenrosten, zwei Schaumstoffmatratzen mit wasserfestem Überzug, und einem weiß-grauen „Bed-Cover“. In der Suite 311 dienen weiße Schafsfelle, sechs Stück, als Auflage.

Das Bett befindet sich in der Ebene des Bodens, ist also mit 30 cm eingegraben, und steht auf jeweils Acht Eiskuben. Das Bett ist mit einem 5 cm breiten Luftschlitz als Grenze zum Boden versehen. Am Kopfende des Bettes, dient eine Leuchtstoffröhre (Philips, 18 Watt) als einzige Lichtquelle für den Raum. Durch die präzisen Kanten des Aushubs und das Gewölbe des Raums, entsteht die Reflexion eines Lichtbogens.

Die Ecken des Raumes sind an jeder Stelle abgerundet. Die Oberflächenqualität des gesamten Raumes ist fein geschliffen. Dadurch werden Raumgrenzen diffus und nicht eindeutig abschätzbar. Die Ausmaße des Raumes verschwimmen, eine Tiefe der Oberfläche tritt zu Tage.

Im Gegensatz dazu, ist die Oberfläche des Durchganges vereist, reflektiert das Licht und schimmert marmoriert. An der Schwelle von Zugang und Suite ist der Vorhang in die gewölbte Decke eingelassen. Im Gang bezeichnet eine Eistafel mit der Nummer 311 die Suite.

Die Suite wurde am 11.12.2003 an das Icehotel übergeben. Die Eröffnung des Hotels fand am 12.12.2003 statt. Während der Hauptsaison, vom 31.12.2003–13.04.2004 ist die Suite für SEK 3750,- (umgerechnet € 409,80,-) zu mieten, in der Vor- und Nachsaison um SEK 2960,- (umgerechnet € 323,50,-).

Über die Aktualität von Weiß

Gesellschaftliche, kulturelle, wie soziale Aspekte und die Anwendungsgebiete des Weiß haben sich im Laufe der Zeit immer wieder verschoben, verändert und umgekehrt. Die Bedeutungen sind nicht nur vielschichtig, sondern höchst widersprüchlich. Diese Tatsache ermöglicht einen neuen Begriff von Weiß – einen persönlichen.

Gereinigt von den unterschiedlichen und widersprüchlichen semantischen und semiotischen Inhalten, ist Weiß für mich nun wieder belegbar mit einzelnen, wenigen Qualitäten.

Weiß bedeutet für mich Möglichkeit, Homogenität und verlangt durch Konfrontation mit einer spezifischen Situation nach einer Position. Als eine Bedingung weiterer Aspekte ist der Kontext zu sehen, in dem Weiß angewandt wird, und das Medium oder die Materialität, über die Weiß in Erscheinung tritt.

Im konkreten Fall war dies durch das Material Schnee, im Kontext der winterlich kargen nordischen Landschaft gegeben. Der Schnee ermöglichte die Kargheit und Reduziertheit der weiten Landschaft auch im Innenraum der Suite 311 wiederzugeben. Die Qualität des in sich weißen Materials, das Konstruktion und gleichzeitig Oberfläche darstellt, ist stimmig mit der Überlegung von Homogenität und Konfrontation.

Das Konzept der Suite beruht auf dem Prinzip der Angemessenheit der Mittel; verzichtet auf Überflüssiges, um auf das Eigentliche und Essenzielle zurückzukommen. Die Atmosphäre der Flüchtigkeit der skandinavischen Landschaft wurde in den Innenraum transferiert.

Was die Aktualität des Weiß betrifft, so möchte ich behaupten, dass die permanente Wandlungsfähigkeit, die innewohnende Kapazität der Deutungsmöglichkeit und die Mannigfaltigkeit von Anwendung und Erscheinung, Weiß zu einer zeitlosen Gültigkeit verhelfen. Diese Zeitlosigkeit macht Weiß unabhängig von modischen Trends und Strömungen aktuell, und immer wieder anwendbar. Weiß wird zu einem Begriff der Modernität.

Modernität – Aktualität von Weiß.

„Die Modernität ist das Vorübergehende, das Entschwindende, das Zufällige, ist die Hälfte [der Kunst], dessen andere Hälfte das Ewige und unabänderliche ist.“ Baudouin, 1963.

Die Aktualität des Weiß ist so gesehen jederzeit und allorts gegeben.

04